

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Subskribenten 1,20 M., in den Ausgabeorten 1 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Bestellgeld 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 9/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechkunde der Redaktion abends von 6/2 bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletterer Satz wird entsprechend höher berechnet. Porten und Steuern außerhalb des Inlandtariffs 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
 Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 125.

Sonntag, den 30. Mai 1909.

149. Jahrgang.

Pfingsten.

Von Freundesengen durchhallt ist rings die Frühlingwelt, trübliche Menschen schweifen und schwärmen dahin durch Feld und Flur, durch Berg und Tal — und Gottes Wohlgefallen ruht auf einer Welt und auf Menschenherzen, darin die Freude waltet. Und wenn nun die Pfingst-Glocken überall in Dorf und Stadt ihre frommen Stimmen erheben — giebt das etwa mitten in all die Lebensfreude hinein einen Mählang? Wo es so wäre, da mühte es schon jämmerlich mit der Freude befehlte sein, da wäte sie schon etwas sehr anderes, als der „schöne Stiefelfuß“, von dem unser Dichter singt. Menschenwürdige Freude laßt uns suchen, so wird die Christus-Religion ihre Freundesherzen sein. Tiefere, reichere Freude hat die Menschenherzen beseligt als die von welcher uns die Pfingstgeschichte erzählt. Das waren Menschen, denen wirklich eine Welt höher, ewiger Glück aufgegangen war — der Geist einer himmlischen Lebens- und Lebenskraft, den sie in Jesus wirksam gesehen hatten, war über diese Herzen gekommen, und damit eine Freude, die niemand von ihnen nehmen konnte. Wie nötig brauchen wir diesen Geist!

Wo vor wenigen Tagen der heftigste Regen fast unerhofft so still und faust über Gärten und Fären herabkam, da konnte man die Freude darüber auf manchem Antlitz sehen, da hörte man wohl die Worte sagen: es regnet wieder — und die Welt hat andere in der Stille mit einem Gefühl der Beschämung dankbar nach oben geschaut. „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis!“ Den Geistern, den Herzen tut solch ein Pfingstregen nur! Wie Vieles durch den Sonnenglanz der Pfingsttage dahin beladen mit einem innerlichen Trauen und Wagnen und Gebreissen, mit aller äußeren Lust können sie den tiefen inneren Anfechten nicht bannen. Heimliche Angst in gepriesen Herzen! Wie Viele streben im Leben — vielleicht in einem äußerlich reichen Leben — lieblos und ungeliebt — alles ein Beweis, wie es nach dem Geist, nicht nach dem äußerlichen sinnlichen Leben sich entscheidet, ob ein Mensch glücklich oder elend ist. Ja, wir Alle müssen für uns und unser ganzes Volk uns sehnen nach einem Geistesregen. Und diesem Sehnen kommt der lebendige Gott entgegen und wird sich noch heut, wie einst den harrenden Jesusjüngern, erweisen durch Mitteilung seines Geistes, der die edelsten Güter und Heiligkeiten des Lebens uns bringt, nämlich Liebe und Gerechtigkeit, Wahrheit und Freiheit, Friedenstrost und ewige Lebenshoffnung!

Straßensperrung.

Wegen Kanallation und Pfahlsperung wird vom **2. Juni 1909** bis auf Weiteres die **Friedrichstraße** von der Annenstraße bis zum Seminarwohngebäude für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.
 Merseburg, den 27. Mai 1909.
 Die Polizei-Verwaltung.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige Kirchenverpachtung auf den folgenden Kommunal-Anpflanzungen und zwar:
 a. auf der Merseburg — Lobstauerstraße bis zur Grenze der Merseburger Flur,
 b. auf dem Gerichtsrain bis zur Kaufstetter-Gasse und auf dem Wege längs der

Eisenbahn vor dem Klausentor, c. auf der Kriegsküsterstraße von der Kaufstetter-Gasse bis zur Merseburg — Anapendortser Flurgrenze und auf dem Kommunikationswege von der Kaufstetter-Gasse nach der Kriegsküsterstraße, d. auf der Merseburg — Gasse — Sickerenerstraße bis zur Merseburger Flurgrenze, e. auf der Weissenfelsstraße, f. auf der Merseburg — Röschnerstraße, g. auf der Kirchpfanzung hinter dem Exerzierplatz, h. auf dem Abhange des früher Durchhardt'schen Feldplans vor dem Klausentor, soll **Sonnabend, den 5. Juni 1909, vormittags 10 Uhr** im unteren Rathausaal öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Magistratsbüro eingesehen werden.
 Merseburg, den 28. Mai 1909.
 Die Oekonomiedeputation des Magistrats.

Nachstehendes Nachtags-Verzeichnis der **Feuer-Meldestellen** in hiesiger Stadt bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis. **Bädermeister Bernhard Deike**, Roßstraße 2, Kaufmann **Hödel**, Halleckstraße 71, **Invald Louis Eiskendorff**, Stobiglauserstraße 44, **Schmidt Karl Wittig**, Vor dem Klausentor 3.
 Merseburg, den 27. Mai 1909.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **Ober-Griech-Geschäft** findet nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes vom 19. Mai d. Js.

- am **10., 11., 12. und 14. Juni d. Js.** im „**Zähringer Hofe**“ hieselbst statt und kommen hierbei zur Vorleistung:
1. die zur Disposition der Griechbehörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,
 2. die zur Zeit des Aushebungs-geschäfts noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
 3. die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche
 - a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der aktiven Dienstzeit beantragen,
 - b. von den Truppen bezw. Martnetellen abgewiesen worden sind,
 4. die für dauernd unbrauchbar erachteten Mannschaften,
 5. die für Landsturm I vorgeschlagenen Mannschaften,
 6. die zur Ersatz-Reserve angelegten Militärpflichtigen,
 7. die für brauchbar erachteten Militärpflichtigen,
 8. die nach der Rekrutenmusterung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben. Die zum Aushebungs-geschäft durch Krankheit am Erscheinen behinderten Militärpflichtigen haben sich bei mir unter Vorlegung ärztlicher von der Polizeibehörde beglaubigter Zeugnisse rechtzeitig entschuldigen zu lassen, widrigenfalls sie, sowie alle ohne genügenden Grund ausbleibenden oder zu spät erscheinenden Mannschaften die gesetzliche Strafe zu gewärtigen haben.

Den Mannschaften werden noch besondere Befehlensbefehle in den nächsten Tagen zugehen. Die Militärpflichtigen hiesiger Stadt machen wir auf das Obererlass-geschäft mit dem Bemerkten aufmerksam, daß
 a. die Militärpflichtigen mit rein gewaschenem Körper und reinem Hemd zur Aushebung zu erscheinen haben,
 b. gegen ungehorsam ausbleibende oder zu spät erscheinende Mannschaften die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden,
 c. ihre alsbaldige Anberbringung in ein Krankenhaus sofort gelegentlich der Mutterung erfolgt, falls sie mit einer anscheinenden Krankheit behaftet befunden werden und sich nicht in ärztlicher Behandlung befinden.
 Rekurse gegen die auf Reklamation von der Ersatz-Kommission gegebenen abzuweisenden Befehle sind sofort an uns einzureichen.
 Merseburg, den 24. Mai 1909.
 Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Schloßarbeiten** — Türbeschläge und geschnitene Kruppenglieder — zum Neubau des Obererwarters in Merseburg sollen in 2 Losen getrennt oder im ganzen vergeben werden. Die Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsdrucke liegen während der Dienststunden im Baubüro, Friedrichstraße, zur Einsicht aus. Die Angebotsdrucke nebst den Vorschriften können gegen porto- und bestellgeldfreie Einreichung der Schreibe-bücher von 2,50 M. für jedes Los bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag, den 14. Juni 1909, vormittags 10 Uhr**

in meinem Amtszimmer, Oberaltenburg 23, einzureichen, wobei selbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird. Angebote, welche nicht rechtzeitig eingeht, nicht vorchriftsmäßig ausgefüllt sind und den Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt. Die Bewerber sind 3 Wochen an ihr Angebot gebunden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abwekung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.
 Merseburg, den 28. Mai 1909.
Im Auftrage des Magistrats der Stadt Merseburg.
 Jöhl,
 Königlich Kreisbauinsp. or.

Nachstehen es Ortsstatut vom 12. März/20. April 1909 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
 Merseburg, den 26. Mai 1909.
 Der Magistrat.

Ortsstatut

für die Stadt Merseburg.
Einzigster Paragraph.
 Die Zahl der Stadtorordneten wird auf 30 festgesetzt.
 (L. S.) Merseburg, den 12. März 1909.
 Der Magistrat.
 gez. **Kohde, Dr. Gaede, Wiltz, Kops,**

Giehorn, Blankenburg, Berger, Thiele. Die Stadtorordneten-Verammlung, gez. **Vaage, Grempler, Scholz, Ritter, Richter, Zoltowski, Vollrath, Krause, Franzenheim, Stollberg, Eichardt.** Vorstehendes Ortsstatut wird genehmigt.
 Merseburg, den 20. April 1909.
Namens des Bezirksausausschusses.
 L. S.) **Der Vorsitzende.**
 In Vertretung, gez. **Klinghölz.**
 Die Vorstände der hiesigen Gesang-, Turn-, Militär- und sonstigen Vereine und den Innungen werden zum **Freitag, den 4. Juni, abends 8 1/2 Uhr** zu einer Besprechung im Tivoli (kleinen Saal) hiermit eingeladen.
 Merseburg, den 28. Mai 1909.
Wilhelm Kops.
 Stadthalter. (1189)

Aus der Finanzkommission des Reichstages.

* **Berlin, 28. Mai.** Die Finanzkommission des Reichstages erledigte heute zunächst den Abschnitt **Durchschnittsbranntwein** in der Brennweinsteuerreform, ohne daß sich die Punkte an der Debatte beteiligte. Beim Abschnitt **Parfüm** bekämpfte der Vertreter der Selbständigen die hohen Bälle. Auch der hanfatische Gesandte **Kittig** am 10. wandte sich gegen die hohe Belastung und gab der Meinung Ausdruck, daß Preiserhöhungen vor setzen des Landes zu befürchten seien. In demselben Sinne äußerte sich Staatssekretär **Sydow**, der noch bemerkte, daß ein finanzieller Vorteil aus der Erhöhung nicht zu erwarten sei. Bei der Abstimmung wurden die von der Regierung beschlossenen niedrigen Sätze für Branntwein und Liköre gegen Zentrum und Polen angenommen.

Streik der Liberalen.

* **Berlin, 28. Mai.** Die Kommission erledigte heute vormittag zunächst den Rest des **Branntweinsteuergesetzes**. Dann sollte die Tagesordnung für die Nachmittags-sitzung festgesetzt werden, und zwar Erörterung des **Kaffee- und Teezoll**. Hierzu gibt Abgeordneter **Baasche** (nl.) folgende Erklärung ab: Nachdem die im Senatorenkonvent getroffenen Abmachungen der Partei, auf Grund deren der Reichstag seine geschäftlichen Dispositionen für die nächsten Wochen getroffen hat, von der Mehrheit dieser Kommission unbeachtet gelassen sind, und nach den geschäftsordnungs-widrigen Beschüssen dieser Mehrheit, die über die Regeln des parlamentarischen Lebens und die Rechte der Minorität hinweggegangen ist, erheben meine politischen Freunde noch einmal Widerspruch gegen die von der Mehrheit beschlossene Kommissionsberatung von Gesetzesvorlagen, deren notwendige erste Beratung im Plenum noch aussteht. Wir werden diese Verhandlungen mit unserer Verantwortung nicht decken und werden durch unser Fernbleiben von dieser Verhandlungen der Kommission unsere Auf-sassung zum Ausdruck bringen. Wir sind zu unserem Entschluß gekommen, auch im Hinblick auf die ersaunliche Haltung der Regierung, die im Widerspruch mit ihrer Zusage, die Erörterung in der nächsten Zeit dem Plenum des Reichstages zu unterbreiten, den konservativen Antragstellern durch die Befreiung des Materials das geschäftsord-

nungswürdige Einbringungen dieser Anträge in der Kommission erst ermöglicht.“

Abg. Dr. Wiemer (freis. Sp.) erklärte folgendes: Meine politischen Freunde haben an den ausgedehnten und anstrengenden Verhandlungen der Kommission bisher nach besten Kräften mitgewirkt und sind alle Zeit bestritten gewesen, die Arbeiten der Kommission zu fördern. Sie lehnen es aber entschieden ab, an der Durchpfeifung folgen-

schwerer Gesetze Maßnahmen teilzunehmen, die eine erste Lesung im Plenum nicht erfahren haben. Die Verhandlung über den Antrag auf Erhöhung der Kaffee- und Teezölle widerspricht den Bestimmungen der Geschäftsordnung wie den Vereinbarungen des Simmentonskonvents, ist eine Rücksichtslosigkeit gegenüber den Fraktionen, die noch keine Gelegenheit gehabt haben, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen, und bedeutet eine Vergeudung der Minderheit. Wir protestieren gegen diese Verfahren der Mehrheit und lehnen die weitere Befassung an den Verhandlungen ab. — Für die Sozialdemokraten gibt Abg. Geiger eine ähnliche Erklärung ab.

Hierauf gab Abg. Dr. Weber (natl.) folgende Erklärung ab: Es ist von Seiten der Konferenzen bei Beratung ihres Besteuerungsantrages ausdrücklich gewünscht worden, daß ein Mitglied der diesem Antrage zustimmenden Mehrheit zum Berichterstatter gewählt würde. Nachdem die Finanzreform beim Abschluß der Kommissionsverhandlungen in ihren Hauptteilen eine Gestalt bekommen hat, die meine politischen Freunde nötigen wird, gegen diese Finanzreform im ganzen zu stimmen, bin ich mit meinem Freunde Fußmann nicht weiter in der Lage, als Berichterstatter tätig zu sein, wobei ich bemerke, daß das Reichskanzlariat gegen allen Gebrauch und trotz ausdrücklicher genehmigter Veränderung wegen der von ihm gewünschten redaktionellen Änderung der Beschlüsse erster Lesung beim Vornahme-Konferenzgesetz, sich nicht mit mir, als dem Berichterstatter, sondern mit einem anderen Mitgliede der Kommission in Verbindung gesetzt hat. Mein Freund Fußmann und ich legen darum hiermit unser Amt als Berichterstatter nieder.

Abg. Dietrich (kons.) äußert das lebhafteste Bedauern seiner Freunde über die Erklärungen und darüber, daß damit die Reform verögert werden könne. Das sind nicht sachliche, sondern politische Gründe, die Herzen von der linken zu ihren Erklärungen veranlassen. Ich beantrage, die Glühkopfsteuer als Teil der Ges.- und Einkommensteuer als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu stellen.

• Berlin, 28. Mai. Nach zehntägiger Mittagspause werden die Beratungen fortgesetzt, ohne daß die Vinte vertreten ist. Da die Abgeordneten Fuhrmann, Weber und Mommsen ihre Ämter als Berichterstatter niedergelegt haben, werden neue Repräsentanten bestimmt und zwar Weber (l.), Erzberger (Mit.), Rehner (kons.), Erzberger (kons.), Dr. Böttcher (kons.), Raab (Mit.), Verein, und Graf Westarp (l.). Außerdem wird mitgeteilt, daß ein Ministerium und Infanteriesteuern Entwurf eingeleitet werden würde. Der Entwurf für die erste ist Abg. Speck (Mit.), für die letzte Dr. Böttcher (kons.). — Darauf wird in die Beratung über die Glühkopfsteuer eingetreten und der Gesegntwurf wegen Besteuerung von Glühköpfen mit unwesentlichen Veränderungen angenommen. Als dann findet die Beratung über die Erhebung des Kaffee- und Teezölles statt. Hierbei bringt der Abg. Erzberger einen Antrag Raab'sche zur Sprache, auf Vollfreiheit des deutschen Kolonialkaffees. Der Antrag wird gemäß dem konservativen Antrag angenommen, der Tee-Zoll auf 75 Mark erhöht, gegen den Willen der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Polen. — Der Kolonial-Steuerantrag wird abgelehnt, dagegen eine Resolution Schuch angenommen, die eine Begünstigung der Kolonialpflanze bei den Frachtaraten münzt. Nachdem noch die Bäckereisteuer mit unwesentlichen Veränderungen angenommen ist, vertagt sich die Kommission. — Auf der morgigen

Tagesordnung stehen der Rest der Vorlagen zweiter Lesung, ferner die Kohlen-Umsatz-, die Kohlen-Ausfuhr- und die Besteuerungen und endlich das Finanzgesetz.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

• Berlin, 28. Mai. (Hofnachrichten.) Heute vormittag 9 Uhr hielt Sr. Majestät der Kaiser im Lustgarten bei Potsdam die Frühjahrsparade über die Potsdamer Garnison ab. Ein zahlreiches Publikum im Lustgarten und Umgebung begrüßte die Majestäten bei ihrer Ankunft vom Neuen Palais mit Hochrufen. Das Wetter war kühl und trüb. Die Truppen standen wie immer im Rechte. Der Kommandeur der 1. Garde-Division Generalleutnant v. Below kommandierte die Parade, der bewohnten der Kommandeur des Gardekorps v. Kessel, Generaloberst v. Lindquist, Kriegsminister v. Ciemom, der Chef des Generalstabes Graf Wolff, die Militärbevollmächtigten und fremdberühmten Offiziere sowie eine Abordnung des russischen Regiments Wiborg. Von den Festen des Stadtschlösses aus sahen die Kaiserin und die Kronprinzessin mit dem kleinen Prinzen Wilhelm, die Prinzessin Viktoria Luise, die übrigen Prinzessinnen des königlichen Hauses, die japanischen Prinzen Kunt und Naohimoto mit ihren Gemahlinnen u. a. der Parade zu. Der Kaiser ritt mit dem Kronprinzen und den übrigen Fürstlichkeiten die Fronten der Regimenter ab, den Mannschaften einen Guten Morgen wünschend. Beim 1. Garde-regiment traten Prinz Joachim und die drei Söhne des Prinzen Friedrich Leopold ein. Es fand nur ein Vorbereitungs in Kompanie- bzw. Eskadron- und Batteriefront statt, alles im Schritt. Der Kaiser führte der Kaiserin das Regiment Garde du Corps vor. Nach der Parade nahm der Kaiser Meldungen entgegen.

Locales.

• Merseburg, 29. Mai.
• Das Standesamt ist am 2. Pfingstfeiertage Vormittags von 11 bis 12 Uhr zur Annahme von Sterbeanzeigen geöffnet. Am 1. Feiertage ist dasselbe geschlossen. An den sonstigen Wochentagen ist das Standesamt Vormittags von 10 bis 12 Uhr zur Annahme von Geburts- und Sterbeanzeigen, Aufnahme von Aufgebots- und Anträgen auf Ausstellung von Urkunden sowie zu Geschließungen geöffnet. Geburten sind innerhalb 7 Tagen und Sterbefälle am nächsten Wochentage anzumelden. Die Todesbescheinigungen können in den Nachmittagsstunden eingereicht werden.
• Der Stempel für die Ausstellung der Radfahrkarten soll künftig in einer Höhe von 50 Pfg. für das Jahr eingeführt werden. Diesen Beschluß hat die Kommission des Abgeordnetenhauses vor Beratung der Stempelsteuernnovelle gefaßt. Nach dem soeben erschienenen Kommissionsbericht wurde in der Kommission ausgeführt, daß gegenwärtig für Radfahrkarten die Selbstkosten der ausstellenden Behörden erstattet würden, die nicht wesentlich geringer seien. Die Sache könne ebenso gut so gehandhabt werden, daß der Staat die Beschaffung und Ausstellung der Radfahrkarten übernehme und gleichzeitig einen Gebührenstempel von 50 Pfg. erhebe. Die Abgabe sei so gering, daß sie für jeden, der in der Lage sei, sich ein Rad anzuschaffen, unbedeutend erscheine, denn das Fahrrad habe mehr als den 100fachen Wert. Es könne vielleicht zu Bedenken Anlaß geben, daß diese Gebühr von 50 Pfg. auch die treffe, die das Fahrrad nicht zum Vergnügen, sondern für ihre berufliche und gewerblichen Zwecke brauchten. Es handelt sich aber hier auch nicht um eine Zugabgabe, sondern um die Erhebung einer Gebühr für das, was die staatliche Verwaltung den Radfahrern leiste. Er glaube, der Einwand, daß eine solche Abgabe antizipal wäre, könne bei dieser Sachlage nicht Platz greifen. Es gebe mindestens 500 000 Fahrräder in Preußen, so nach würde eine Einnahme von über 250 000 M. jähr-

lich zu erzielen sein, und, da die Verwaltungs-kosten nur gering sein würden, immer noch eine ganz erhebliche Nettoeinnahme für den Fiskus übrig bleiben.

• Pfingstfest. Am ersten Pfingstfeiertag, vorm. 11 1/2 Uhr, im Schloßgarten. 1. Frühlingsjubiläum, Marsch von Wiggert. 2. Josef Kammer-Duvertüre von Fahrach. 3. Paraphrase über „Es war eine schöne Zeit“ von Weidert. 4. Die Parade der Zinnbläser, Charakterstück von Hoffel. 5. Das Lied bei uns im Blut, Mazurka von Stehrer. 6. Le père, la victoire, Marsch von Gamme.

Provinz und Umgegend.

• Broden (Spitz), 28. Mai. Die Vertreter der Staatsanwaltschaft und des Amtsgerichts von Halberstadt haben sich heute nachmittag nach der Stadt begeben, wo der inzwischen verstorbenen Direktor Friedrich Schwerwundel aufgefunden wurde. Es wurde eine eingehende Totalschauung vorgenommen und der Totbefund protokollarisch aufgenommen. Friedrich wurde durch die Revolverkugeln nur ziemlich leicht am rechten Oberarm verwundet. Diese Wunden wären nach ärztlichem Urteil voraussichtlich schnell geheilt und können den Tod nicht herbeigeführt haben. Dieser scheint infolge eines durch die Aufregung verursachten Nervenanzugs und vielleicht auch mit infolge des schwierigen Transportes nach dem verhältnismäßig weitentfernten Ilseburg herbeigeführt zu sein.

• Jena, 27. Mai. Zu einem förmlichen Straßenkampfe kam es in der Mittagsstunde in den engen jenaer Straßen zwischen Maurern, Maurern und Zimmerleuten. Es wurde mit abgeworfenen Baumstücken geschlagen und mit Messern gestochen. Einer erhielt einen gefährlichen Stich in die Brust. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Urheber dieser Schlägerei waren die fremden Maurer, die die Zimmerleute bedrohten, weil diese einem anderen Verbands angehörten.

• Unterlobichau, 27. Mai. Gestern schlepte ein gefährliches Individuum ein 7-jähriges Mädchen in ein Getreidefeld hiesiger Flur. Ein gerade des Wegs kommender Herr namens Ströfer aus Halle nahm den Waise nach langer heftiger Gegenwehr fest und lieferte ihn dem Amtsvorsteher ab. Er wurde als der 36-jährige Arbeiter Geier aus Grumpe festgestelt.

• Tangermünde a. G., 28. Mai. Vor ungefähr einem Vierteljahr starb in Tangermünde plötzlich der Brauereibesitzer Saalfeld. In der Wirterschaft war es ein angelegener Mann. Nach einem heute hier verbreiteten Gerüchte, welches die ganze Stadt in Aufregung setzte, soll Saalfeld keines natürlichen Todes gestorben sein. Ein früher bei Saalfeld in Diensten stehendes Mädchen soll bei ihrer neuen Dienstherrschaft Redewendungen gebraucht haben, welche darauf schließen lassen, daß Saalfeld Gift gestorben ist. Eine Untersuchung der ganzen Angelegenheit ist von der Polizei eingeleitet.

Luftschiffahrt.

• Friedrichshafen, 28. Mai. Der neue „Zepplin II“ wird heute abend eine größere Fernfahrt antreten, die sich landeinwärts Richtung Ost und voraussichtlich in die Wormser Gegend führt. Bei glücklicher Witterung wird sich die Fahrt bis nach Norddeutschland erstrecken.

Wettersturz in der Schweiz.

• Zürich, 28. Mai. Starke Niederschläge in den tieferen Lagen machen sich seit Eintritt eines heftigen Wettersturzes erst jetzt in den höheren Berggebieten bemerklich. Das obere Gotthardmassiv wird seit gestern abend von gewaltigen Schneemengen überflutet. Der am Gotthard-Gospiz erreichte der innerhalb 18 Stunden gefallene Neuschnee heute morgen 7 Uhr die Höhe von neunzig Zentimetern. Am Dienstag war die Pöhhöhe bereits völlig schneefrei, heute präsentiert sie sich wieder als vollendete Winterlandschaft. Nach den vorhandenen Aufzeichnungen ist noch nie eine größere Niederschlagsmenge an diese Jahreszeit dort oben beobachtet worden. Auch mannigfache Verkehrsstörungen hat das

Unwetter zur Folge gehabt: Die Bahn auf die Schynplatte bei Interlaken ist durch einen Felssturz, der durch die fortwährenden Niederschläge verursacht wurde, verhängt worden. Der Betrieb auf der Bahn Lauterbrunn—Wärren sowie auf der Pilatusbahn mußte wegen Schneefalls eingestellt werden.

Gerichtszeitung.

• Ziegen, 28. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich die Hagarer Arbeiter Paul Schneider und Bruno Gans, beide aus Gienburg, wegen Lüttens zu verantworten. Sie standen der hiesigen Zigaretten der Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes vor. Gans war erster, Schneider zweiter Bevollmächtigter. Die Mitgliederbeiträge wurden gemächlich an die Zigaretten abgeführt. Die Gelder waren namentlich zur Unterstützung arbeitsloser Kollegen. Die eingetragenen haben sich um Unterschlagungen in Höhe von ungefähr 300 Mark zu schulden kommen lassen. Im Januar d. J. wurden bei einer Revision die Unterschlagungen aufgedeckt und dabei Angeklagte verpflichtet, sich schriftlich, die ermittelten Beiträge zu decken. Es wurden zu einer Gefängnisstrafe von je 1 Monat und einer Geldstrafe von je 200 Mark oder noch 40 Tagen Gefängnis verurteilt.

Automobil-Chronik.

• Neudorf, 27. Mai. Abends in der neunten Stunde geriet auf der Baumhölzer Gasse das Automobil eines Wegelagerers Herrn aus unbekannter Ursache in Brand. Die vier Insassen konnten sich noch zur rechten Zeit retten, ehe der Benzinhälter explozierte. Niemand wurde verletzt. Der Kraftwagen wurde bis auf die Schenkeleite vom Feuer zerstört.

Bemerktes.

• Bromberg, 28. Mai. Der Hausbesitzer J. L. F. wurde verhaftet als dringend verdächtig, seinen siebenjährigen Sohn vorläufig vom Wagen gestohlen zu haben, sodas er überführen und getötet wurde.

• Oberhausen, 28. Mai. Auf der Höhe „Mitter Hühnen“ führten zwei Arbeiter verbotswidrig mit einem Dremsfor. Dieser stürzte ab, wodurch die Insassen getötet wurden.

• Windisch-Gebirgen (Oberpfalz), 28. Mai. Ein Arbeiter sah beim Sohgeld die beiden in einen verfangenen Räuber. In diesem Augenblick ging der Schuß los und rief dem Unvorsichtigen den Kopf ab.

• Berlin, 29. Mai. Fürst Philipp zu Eulenburg, über dessen Abreise nach Glatz wir berichtet, ist dort eingetroffen, nachdem er die Fahrt in drei Etappen zurückgelegt hatte. Das Gefährt des Fürsten, der unter anderem Namen reist, soll durch die Beschwerden der Waise erheblich unglücklich beeinflusst worden sein.

Kleines Feuilleton.

• Eine Niemann-Zirkulanten-Station. Aus New York wird untern 28. Mai gemeldet, daß das amerikanische Marine-Mitgeschiffen habe, bei Washington eine neue Zirkulantenstation zu erbauen, welche die höchste der Welt werden wird. Sie wird besonders für den Verkehr mit Schiffen auf hoher See getanzt sein. Die Höhe des Turmes beträgt 600, die Basis 50 Fuß im Durchmesser. Der Apparat ist für die Aufnahme von Meldungen über einen Radius von 3000 englischen Meilen bestimmt. Man hofft auf diese Weise bis nach Alaska und San Francisco Funkenprüche geben, bezw. von dort erhalten zu können.

Die nächste Nummer des „Kreisblattes“ erscheint des Pfingstfestes halber am Dienstag, den 1. Juni, nachmittags zu gewohnter Stunde.

Der Morgenritt
Salem Alkalem Cigaretten
Deutschlands größte Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Hauptmöbelmagazin Paul Mehaud Leipzig
Hainstr. 1 Gut-Bürgerliche Wohnungseinrichtungen am Markt
Jede Stilart 125 Musterzimmer. Jede Preislage.

Ammendorf.
Teichmann's Hotel-Restaurant und Caf6.
Haltestelle der Fernbahn Halle-Merseburg.
Angenehmes Familienverkehrs-Lokal.
Bauer's Pilsener. — Potzbräu
Kulmbach. — Speisenkarte
der Jahreszeit entsprechend.
Hochachtungsvoll
Karl Becker.
Fernruf 34.

Bellevue.
Am ersten Pfingstfeiertag
Früh-Konzert.
Anfang 6 1/2 Uhr.
ff. Speckfuchen.
Nachmittags von 3 1/2 Uhr an
grosses Extra-Konzert,
ausgeführt von der Merseburger Stadtkapelle.
Entree 15 Pfg. Ausserwähltes Programm. Kinder frei.
Um gütigen Zuspruch bittet **Albert Wilsch.**

Restaurant Feldschlösschen.
Pfingstfeiertage sind die Lokalitäten früh von 1/2 6 Uhr an geöffnet.
ff. Kaffee wie bekannt und selbstgebackenen Kuchen.
Kein Konzert.
Albert Kiessler.

Theater „Weisse Wand“ Merseburg.
PROGRAMM:
1. Frä. Dr. Faust. Koloriert, dramatischer Kunstfilm.
2. Wie die Alten sungen, so zwitschern die Zungen. Zum Schreien.
3. Die Wahragerin bringt alles an den Tag. Ein Drama aus dem Nomadenleben.
4. Amor und Psyche.
5. Des Einbrechers Fuch. Hochkomisch.
6. Im Schnee verloren oder durch St. Bernhardtshunde gerettet. Ein Drama aus dem Hochgebirge.
7. Die verlorene Tochter. Ein Drama aus dem Leben.
8. Die Kohlenindustrie. Hochinteressant und lehrreich und das übrige Kollossalprogramm zc. zc.

Unterzeichneter Verein eröffnet am
Freitag, den 4. Juni 1909, abends 1/2 9 Uhr
im oberen Saale des **Schultheiß-Restaurants** einen
Unterrichts-Kursus
in der am weit verbreitetsten, leichtesten aufzubauen und beliebtesten
Stenographie - Sabelsberger
für Herren und Damen gegen mäßiges Honorar.
Gelegenheit zum Erlernen des **Maschinenschreibens**, sowie
einfacher und doppelter Buchführung.
Anmeldungen erbeten: **Altenhaferstraße 10, Oberburgstraße 11, 2 Tr.**
sowie beim Beginn des Unterrichts. (1172)
Der Vorstand.

G. Schmidt
Merseburger landwirtsch. Maschinenfabrik
in AUMA (S.-W.)
100 höchste Preise!
1. Preis der D. S. B. beim Bauernzweigen-Treiben für
Größen-Dreimaldrehen sowie Extrar-Siegerpreis
für Größen-Dreimaldrehen. Güte 1908.
Einfachste und vollkommene Dreimaldrehen
Stiffen- und Schlagschleifsystem
mit neuesten Verbesserungen, hochfestes, zum
Einbauen, 1-4-spännig, mit Gabelrad, Stiern-
rad- und verschleißenden anderen Höfen.
Breit-Dreimaldrehen
in allen Größen.
Nadelmaschinen: „Germania“, „Ulterior“
Händelmaschinen: „Churingia“ (einget.
Wareneigen) in allen Größen neu verbessert,
sowie Rübren-, Schrot-, Quecks-
und Reinigungs-Maschinen u. s. w.
Legte Neuheiten: Gemischt bezug. Staubesig
2. vollkommene Reinigungs-
3. Zehnengänge „Churingia“
4. Getriebe-Getriebe
5. 2. S. B. S. 1909. — Getriebe-Getriebe 2. S. B. S. 1909.
Kataloge franco.
Kataloge franco.

Tivoli-Theater
Sonntag, den 30. Mai,
(Erster Feiertag) 8 1/2 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung.
Jägerlieben
Operette in vier Akten von Treptow.
Montag, 31. Mai (Zweit. Feiertag)
nachmittags 4 Uhr:
Kindervorstellung
Hottäppchen und der Wolf.
Märchen in 4 Bildern von Ragner.
Abends 8 1/2 Uhr:
Weiber-Erziehung
Lustspiel in 4 Akten von Benedy.
Dienstag, 1. Juni,
Anfang 8 1/2 Uhr:
Aus der Gesellschaft
Salon-Schauspiel in 4 Akten
von Bauernfeld.

Gasthaus Meuscha
Den 2. und 3. Feiertag
Pfingstbier,
von nachmittags 3 Uhr ab
Pfingsttag,
wozu freundlich einladet
die Pfingstgesellschaft.
Musik von der Merseburger Stadtkapelle.
Schöpan
Gasthof zum Waben.
Den 2. Feiertag sowie zu Klein-
Pfingsten
Pfingstbier.
Von nachm. 3 und abends 8 Uhr ab
BALL,
wozu freundlich einladen
die Jugend. H. Heinsberger.

Schultheiß.
Empfehle zu den Feiertagen meine
sehr. Lokalitäten.
Mittagstisch von 12-2 Uhr.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.
Anfich von
Schultheiß-Märzen,
Schultheiß-Versand und
Echtes Lichtenhauer.
Die Kunstausstellung
ist am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
geöffnet.
Der Vorstand.
Ich bin beauftragt,
M. 700000
auf Ackerhypothek zu günstigem
Zinssatz, evtl. auch zur 2. Stelle,
auszuleihen. Anträge baldigst er-
beten. (982)
B. J. Baer, Bankgeschäft.
Halle a. S.
Ein fast neuer
Zennischläger
ist billig zu verkaufen.
Lindenstr. 3 I.
Eine **Dobermannhündin**
3/4 Jahre alt, sehr fromm, zu ver-
kaufen.
Weiße Mauer 14 I.

Warnung!
Das Betreten meiner am
Fürstendamm vor Lüpfen ge-
legenen Wiese, insbesondere
des darüber führenden, nicht
öffentlichen Fußweges ist bei
Strafe verboten.
Carl Berger,
Stadtbrauerei.

Bad Elstermühle
Ammendorf.
Schönster Ausflugsort der näheren Umgegend, empfehlt
seine herrlichen Lokalitäten sowie idyllisch gelegenen Garten,
Speisen u. Getränke in bester Gütte. Anglerstation.
I. V.: Gustav Büttner.

„Raben-Insel“
Etablissement Kurzhals
Jede Woche (Dienstag und Freitag)
2 Militär-Konzerte
Prachtvolle Waldwege. Anlegeplatz von Dampfrenn und Gondeln.
Diner und Soupers zu jeder Tageszeit.
E. Kurzhals.
1. Pfingstfeiertag:
3 grosse Konzerte.
2. und 3. Pfingstfeiertag:
Grosser Ball.

Farben,
Lack, Firnis,
Pinfel,
Schablonen
Kaufen Sie nirgends besser
und billiger als bei
Richard Kopper
Central-Progerie,
Markt 17

Unüberhoffen
An alle nach Qualität nicht mehr herkömmlich, sondern
nachhaltig im Verleumdung der Provinzialen...
Bismarck, 17. 08.

Lichtbad Helios
Merseburg.
Waisenstraße 9, Telefon 320.
Elektr. Lichtbäder.
Gefährliche Karverfahren bei
Nervenleiden, Krämpfen,
Gicht, Infuenza, Malaria,
Luftröhrentarrh, Nerven,
Haut-, Gelenk-, Magenleib.
Täglich, auch für Damen
offen. Sonntag 8-1 Uhr

350,000 Mark
will ich in Pforten, nicht unter 20,000
Mark auf Ackerhypothek zu 4 1/2 % lange
Jahre unklünder sofort oder später
verleihen. Gesuche unter **S. 52 455**
an Hagelstein u. Sogler A. & W.,
Magdeburg erbeten. (1135)
ff. Schreiben- u. Schländerhönig
empfiehlt Lehrer **Kuntzsch,**
Karlsruh. 13, II.
1. Etage,
auf Wunsch mit Verbe-
rungen, sof. od. 1./7. 09
besichtigbar; zu erfragen.
Poststraße 8, II.
3. 1. 6. od. spätr. z. verm. 5, 6, 10 — 14
3. t. herrsch. Hause. Off. u. **T F a. d.**
Geppe, d. W.
3. verm. 3. 1. 7. an kinderr. Leute od.
dregl. 3 B. m. Waff. Klosett zc. t. bspf.
rußig. Hause. Off. u. **S F. a. d.** Geppe,
d. W. (846)

Entenplan 9
ist die hochherrschäftlich eingerichtete
2. Etage zu vermieten und per 1.
Oktober zu beziehen. Derselbe kann
geteilt werden. Näheres bei (1022)
Moritz Schirmer,
Entenplan 9, I. Et.
Matulatus
zu haben in der **Kreidmatt-Strand.**

Die diesjährige **Frühjahrs-Ver-
treterversammlung** findet am
Sonntag, den 6. Juni 1909,
nachmittags 2 1/2 Uhr
im Saale des Södmper'schen Gast-
hofes in Kirchfährendorf statt, wozu
wir zur regen Beteiligung einladen.
Tagesordnung:
1. Abgabe der Vert. erelegitimtionen.
2. Beriefung und Genehmigung des
Protokolls über die Herbstretreter-
versammlung 1908.
3. Erwählung von Mitgliedern der Ver-
einsvorstände.
4. Rechnungslegung und Geschäfts-
bericht für 1908.
5. Bericht über die letzte Versammlung
des Regierung's-Berichts-Vereins.
6. Wahl eines Abgeordneten für den
Abgeordnetentag des Deutschen
Kriegerverbands und des Preußi-
schen Landeskriegerverbands (vom
3. bis 5. Juli cr. in Gifenhau) und
Bezeichnung der bezüglichen Tages-
ordnung.
7. Wahl eines Vertreters der Ver-
treter für die am 3. Juli cr. in
Gifenhau stattfindende Generals-
versammlung der Deutsche
Kriegerverbandes. (Wahlberechtigt
sind nur die vereinigten Kameraden.)
8. Anrechnung aus der letzten Tagung
des Pfingstvereins.
Die Kameraden Berlin's Vertreter
werden ersucht, etwaige sonst noch
zur Beratung bestimmte An-
träge schriftlich und zwar bis spä-
testens den **22. ds. Mis.** an uns
gelangen zu lassen, damit unsere Ver-
handlungen am 6. Juni cr. so vor-
bereitet werden können, daß eine
wegen der unmittelbar nach der
Vertreterversammlung stattfindende
Fahnenweihe des Militärvereins
Kirchfährendorf unerwünschte Ver-
zögerung vermieden wird.
Brud' Haußwille.

Reisen Sie?
so denken Sie bitte Ihren Bedarf in
Toilette-Artikeln
bei **Richard Kopper, Markt 17,**
Central-Procgerie und Parfümerie.
Sie finden dort stets das Neueste,
Reisegeagniten, Bürsten, Kämme,
Spiegel, Seifendosen, Schwamm-
beutel, Reißfächer, Reiseirrigatoren,
Wadehauben, Wadepapiere, Güte Gau-
de Kolosse, Fingerhüte, Bremslein
Rasier-Apparate,
verblüffend einfach, solid, billig mit
12 Klingen Mill. 5.—
Taschen-Apotheken
Verlachs Präparatiercereme, Dirschtalg,
Streupulver
Kein Tourist sei ohne **Geme**
Diatrimmin
gegen Fußschwell, Wundlaufen,
Wolf, Sonnenbrand.
Eine bessere Zahnhremer existiert nicht.
**Klee-
reiter.**
Preisekrönung,
starke mit allem
Zubehör in der
bekanntesten
guten Qualität
empfehlen
E. Voigt,
Zimmermeister
Aken-Elbe.



✱ Michel ✱

Michel-Brikets

anerkannt beste Marke

Alleinvertreter für Merseburg und Umgegend
Paul Göhlsch, Neumarkt 39. Fernspr. 309.

Köche auf Vorrat mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung
aller Nahrungsmittel
100000fach bewährt
in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Gaststätten, etc.

10-25 pCt. billiger
wie bisher.

Armeits Konterveträge.

Billige Einmachgläser mit und ohne Patentverschluss.

Original-Weck-Apparate u. Gläser

sind von bester Beschaffenheit.

Durch die vorzüglichen Eigenschaften sind sie allen bisherigen Nachahmungen gegenüber unübertroffen und werden in der ganzen Welt als die besten anerkannt und bevorzugt. (1184)

Paul Ehlert vorm. August Perl,
Tel. 329. Allein. Vertreter. Markt 33.



Germania

ist der Name derjenigen
Fahrräder,
welche seit Jahren einen Weltrenn
genießen.

Bisheriger Versand: 550 000.
Seidel & Naumann, Dresden.

Naumanns Schreibmaschine „Ideal“

ist eine durch und durch erstklassige Maschine, deren Konstruktion die größte Dauerhaftigkeit gewährleistet. (779)

H. Baar, Merseburg, Markt 3.

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparaturwerkstatt.
Die neuesten Modelle sind angekommen.

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.

Heilerfolge bei **Frauenkrankheiten**,
als: Senkungen, Knickungen, Menstruationsbeschwerden, Vorfälle,
Wandernere und Migräne, selbst bei veralteten Leiden.
Naturgemässe Behandlung. **Thure-Brandt-Massage.**

R. Schlurick, Naturheilkundiger.

Aerztlich geprüft in innerer und äusserer Massage.
Telephon 2389. Halle a. S. Hochstrasse 11-17. Am Steiuweg.
Gegr. 1888. Prospekte gratis.

Sirichenverpachtung.

Freitag, den 4. Juni, nachm. 3 Uhr,
soll im Gasthof die diesjährige
Sirichnung öffentlich meistbietend
und gegen gleich baare Zahlung ver-
pachtet werden.

Wenddorf, den 27. Mai 1909.
Der Gemeindevorstand.

Kirschen-Verkauf.

Der diesjährige Kirschenanhang
der Gemeinde Klein-Corbetha soll
Sonnabend, den 5. Juni d. Js.,
nachmittags 2 Uhr
im Gasthof öffentlich meistbietend
gegen Zahlung verkauft werden.
Bedingungen im Termin. (1185)
Der Gemeindevorsteher.

Wiesen-Verpachtung.

Donstag, den 1. Juni d. Js.,
nachmittags 3 Uhr sollen im
Gasthof zu Wallendorf
die Wallendorf, Gemeindeflehen
Kirschenwiesen
Farmwiesen
öffentlich meistbietend verpachtet
werden. Bedingungen im Termin.
Wallendorf, den 25. Mai 1909.
Der Gemeindevorsteher.

Kinderwagen, Sportwagen

in größter Auswahl. Der fast
täglich steigende Umsatz auch
in diesem Artikel beweist am
besten die vorzügliche Quali-
tät und Preiswürdigkeit der
geführten Fabrikate.

Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler,
H. Ritterstr.

Wenn Sie
nach Halle kommen,
können Sie Ihren Schirm
in einer Stunde tadellos
besorgen lassen in der weitbekanntesten
Schirm-**F. B. Heinzel**, Geragol Wab-
sabrik, Untere Leipzig-Str. 98,
Ersprobt Stoff Qualitäten,
150 Muster.

Schirme, Spazierhüte, Fächer.
Anschaffend bereitwilligst.

Pferde zum Schlachten

kauft (1975)
Reinhold Möbius,
Hofschlächtereier m. elektr. Motorbetrieb
Delgrube 5. Tel. 349.

Klettenwurz = Haaröl

von **Carl Jahn** in Gotha;
feinstes, bestes Tollenöl zur Er-
haltung, Kräftigung und Verjün-
gerung des Haars, zur Reinigung
des Kopfbodens und Befestigung der
Schuppen. Seit über 50 Jahren
eingeführt, bewährt und überall von
der Randschaft höchlichst empfohlen.
Allen zu haben in Flaschen mit
Siegel und Firma des Herstellers
sehen à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei
Rich. Lott, vorm. **Otto Werner**.

Lichtbad Helios bleibt die drei Pfungstfeiertage geschlossen.

Feuerversicherung.

Wichtige Agenten von einer alten
deutschen Gesellschaft gegen höchste
Prämienbezüge gesucht. Offerten
erbeten unter **A. T. 287** an
Kudolf Hoffe, Magdeburg.

Die sich während der **Frühjahrs-Saison**
angesammelten
Reste u. Restbestände
sind zusammengefasst und kommen in der Woche
nach dem Feste
zu bedeutend
herabgesetzten Preisen
zum Verkauf.

Otto Dobkowitz,

Tel. 58. Merseburg. Entenplan 11.

PHOTO-ARTIKEL

Apparate und Stative,
Trockenplatten } in allen
Roll- u. Planfilm } Größen.
Copier- und Entwicklungs-
papiere.
sämtliche Chemikalien.
Dunkelkammer zur freien Benützung.

Adler-Drogerie,

Wilhelm Kieslich, Inh. Kurt Atzel.
Entenplan. Fernsprecher 311.
Photographische Arbeiten werden prompt u. gewissenhaft ausgeführt.

Merseburger Kochschule.

Eröffnung 1. August.

Lehrgeld für Mitglieder des Dist. Co. Frauen-Bundes 90 Mk. für
Nichtmitglieder pro 1/2 jährigen Kursus 100 Mk. Bei 1/2 jährigem Kursus
steht sich das Lehrgeld auf 55 bezw. 60 Mk. — Unterricht wird von
einer akademisch gebildeten, geprüften Haus-haltungslehrerin erteilt. Anmel-
dungen und Auskunftsersuchen durch **F. R. Schumacher Herzog**, Karlstr. 15

Salon- auch Bruch-Briketts

sind vorräthig und werden zu Konkurrenz-Preisen
abgegeben.

Brikettfabrik Lützkendorf (Alte Grube)

der Dörstewitz-Rattmannsdorfer
(1071 Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Bruttoliste! Unsonst und portofrei durch Postkarte abfordern. **Nettoliste!**

Bis **5 Jahre Garantie!** Alle Zubehörteile erstaunlich billig!

Akadia-Rad weltbekannt!

M. 50,-

Unübertroffen Deutsche Stahl-Gesellschaft m. b. H.
in Eleganz, Haltbarkeit und Lauf. BERLIN C. 54, Neue Schönhauserstr. 8.
Neues Doppelglockenlager. Vertreter werden noch angenommen.

Rex-Einkoch-Apparate

und Gläser bieten Vorteile, die kein anderes
System aufzuweisen hat. Rex-Gläser, anerkannt
„die Besten“ aller existierenden Conserven-
gläser, haben sich beim Einkochen von Obst,
Gemüse und Fleisch ganz vorzüglich bewährt.
„Rex allen voran“.

Bei der Konkurrenzprüfung deutscher Einmachgläser in
der königl. Gärtnereikanstalt Dahlem-Berlin wurden Rex-
Gläser unter allen geprüften Einmachgefäßen als die besten
bewertet.

Verkaufsstelle:
Otto Bretschneider, Haus- und
Küchengeräte.
kl. Ritterstrasse 5. Fernruf 388.
Hierzu eine Beilage.

Maren Erichsen.

46.

Roman von S. Jodt.

„Keinen roten Heller“, antwortete Almuth ärgerlich. „Der Onkel betont bei jeder Gelegenheit, er habe nur das nackte Leben.“

„Na da hing aber doch noch so mancherlei drum und dran, meine Gnädigste“, warf der Professor ein. „Ich habe manchen Einblick damals gewonnen und glaube, daß der alte Herr ein schönes Einkommen besaß. Ausgaben hat er ja fast garnicht.“

„Nein; es geht noch vorläufiglich zu auf Heilstrup“, lachte Almuth. „Holzmöbel, belegt mit dicken, harten Seegrasskissen in Rattunbezügen, stellen die schwellenden Polster vor. Die Wände sind nur gefalzt, das Holzwerk ist mit rotbrauner Farbe gestrichen, die Fußböden sind nur gedült und nicht mit Teppichen belegt; und in den niedrigen Räumen drücken die dunklen Balken an der Decke einem fast den Atem aus. Das altmodische Schilddach aber setzt dem allem die Krone auf und läßt das Ganze nicht als ein Herrenhaus erscheinen.“

„Um so mehr ist bei solchen patriarchalischen Zuständen anzunehmen, daß der alte Herr spart. Der Hof mit der Viehzucht wirkt ja eine totschwere Rente ab. Ich bin der festen Zuversicht, daß, wenn der alte Sonderling die Augen schließt, die schönen Seejungfern Erbinnen sind.“

„Sie vergessen, daß der Auerbe da ist, ein Neffe, den der Onkel nicht leiden kann.“

„Umsoweniger wird Hauptmann Erichsen ihm das ersparte Kapital hinterlassen.“

„Gehört denn das nicht zum Hof? fragte Almuth erregt.“

„Bewahre. In diesem Falle weiß ich es sogar genau durch Papiere, die seinerzeit durch meine Hände gingen.“

„Aber Onkel sagte ausdrücklich, er könne mir den Aufschuß nur bei Lebzeiten geben. Ebensoviel hat er für Maren auf die Sparkasse gegeben, damit auch sie einen Notgroßen hätte.“

„Aber, beste Frau, wenn er tot ist, kann er natürlich keinen Aufschuß mehr geben. Wenn Sie in Heilstrup sind, so halten sie nur Augen und Ohren offen. Sie werden spüren, daß ich recht habe.“

Diese Unterhaltung hatte in Almuths Seele ein verzehrendes Feuer entfacht. Früher hatte das Geld keinen Wert für sie, weil sie es nicht entbehrete. Desto besser wußte sie jetzt was ihr fehlte. Geld wollte sie haben, viel Geld, schon allein, um diese prozigen Professors auszustechen. Sie wollte nicht mit jedem Pfennig rechnen müssen, nicht diese Fährchen um- und umbrechen, um sie zu modernisieren. Sie wollte jedes Jahr in ein Bad reisen, wie Professors es tat, und sie wollte in den Augen der Menschen lesen, daß sie die schönste und lebenswürdigste der Frauen sei.

Rnud Rnudsens war reich und wie hatte sie den schlechten Menschen geliebt, der sie so treulos verlassen. Wenn sie ihn doch einmal wiedersehen und ihm ihre Verachtung zeigen

konnte! Aber dann mußte sie ihm entgegen-treten können, wie eine Bevorzugte ihres Geschlechts, angebetet, umworden, als der Mittelpunkt eines großen Kreises.

In Jaend hatte Schulz ihn getroffen, ganz nahe bei tag seine Besichtigung. Er hatte eine große Rennjacht und huldigte noch immer dem Wasserport. Wenn sie doch ihren Aufenthalt für einige Wochen in Jaend nehmen könnte, sie würde ihm sicher begegnen, das wäre leicht zu bewerkstelligen.

Aber zu dem allen gehörte Geld, und zwar Geld, über das sie hätte schrankenlos hätte verfügen dürfen. Sie brante vor Verlangen, die Reise nach Heilstrup anzutreten.

Ob Onkel Erichsen wirklich so schwach war?

Diese Frage wurde ihr schon in den nächst-Tagen beantwortet, als sie in die alte Helmat einzog. Onkel Erichsen und der alte Dirksen begrüßten sie mit einer Freude ohnegleichen, und Maren sah wieder mit Staunen, welche Macht leichtsinnige, lebenswürdige Naturen trotz ihrer inneren Hohlheit über erstarrte tüchtige Männer besaßen. Ihr Liebling war wieder im Hause! Was aber alles erst vollkommen machte, das war der herzige kleine, der jetzt schon munter plapperte und schier vergüßelt wurde.

Hauptmann Erichsen war sehr „kapperig“ geworden, wie er selber von sich sagte. Er saß fröhlich am warmen Ofen und konnte die freie Gottesluft nicht mehr ertragen, die doch sonst sein liebstes gewesen. Wie lang wurden ihm jetzt die Stunden und wie dankbar war er seinem Bleibling Almuth daß sie

fast immer um ihn war. Maren hatte sich zurückgezogen und bemühte sich, zu verbergen daß sie sich zurückgesetzt fühlte. Es kamen bittere Stunden für sie, wo sie ihrer Schwester all die Liebe meldete, die ihr entgegengebracht wurde. Almuth und ihr kleiner Prinz waren die ersten — Maren wurde vergessen.

Auch in Wilsby wurden sie gefeiert und die junge Frau trug plötzlich den Kopf wieder so hoch wie zuvor. Hier galt sie doch etwas, hier wurde sie anerkannt und verwöhnt, zu Hause dagegen war sie ein unartiges Kind, das man in die Ecke stellte. Alles das würde später anders werden, wenn sie erst reich war.

Reich! Ja, waren denn Schätze da, die der Onkel den Schwestern hinterlassen würde? Dieser Gedanke peinigete Almuth unaufhörlich und das war auch der Grund, daß sie so unermüdet für den Onkel besorgt war. Wie leicht gewann sie einen Einblick in seine Verhältnisse.

„Na, Du Wasserratte“, fragte eines Tages der Onkel, als er gut gelaunt war, „was macht der Sport?“

„Den gibst nicht mehr.“

„Was, Du segelst und schwimmst nicht mehr?“

„Besteres doch, aber das Segeln hat aufgehört. Eine Hausfrau und Mutter hat keine Zeit dazu.“

„Du willst doch nicht etwa die Tugendhafte herausbelzen, Kind? Das paßt verflucht schlecht zu der Almuth, die ich früher kannte.“ (Fortsetzung folgt.)

Probing und Umgehend.

• **Wernigerode**, 28. Mai. Unter den Reisenden, die am Mittwoch auf dem Bracken eintrafen und im Brockenhotel übernachteten, befand sich Direktor Karl Friedrich aus Sieglitz bei Berlin mit seiner Gattin. Am Donnerstag mittag um 1 Uhr schickte sich das Ehepaar an, den Abstieg nach Eisenburg zu unternehmen. Vor ihnen ging ein

junger Mensch, anscheinend ebenfalls ein Tourist, der aber, als sich das Fische Ehepaar dem Schneeloch näherte, plötzlich verschwunden war. Ohne Böses zu ahnen, setzte das Ehepaar seinen Weg fort. Als sie sich eben dem Schneeloch genähert hatten, wurden plötzlich aus dem Hinterhalt schnell hintereinander drei Schüsse abgefeuert, und schwer verletzt brach Direktor Friedrich zusammen. Hilferufend eilte Frau Friedrich zurück und dem

Hotel zu. Inzwischen särgte sich der Täter auf den hilflos daliegenden Ehemann und überreichte ihm seiner Brieftasche die 1300 Mark entleert. Dann eilte er davon und verfolgte den Weg nach dem Mendener Bahnhof, wo er sich eine Fahrkarte zu dem um 5 Uhr 14 Minuten nach Wernigerode abfahrenden Zuge löste, den er auch benutzte. Das unglückliche Opfer war inzwischen von Schülern des Hildesheimer Gymnasiums auf-

gefunden worden. Mehrere Schüler eilten sofort ins Hotel. Inzwischen hatte auch Frau Friedrich einen Herrn getroffen, der ebenfalls im Abstieg begriffen war, und hatte auch ihn veranlaßt, Hilfe zu holen. Als diese Hilfe nahte, fand man den Ueberfallenen bewußtlos und transportierte ihn zunächst nach einem nahen Steinbruch, wo man ihm einen Notverband anlegte. Die Verletzung stellte sich als sehr schwer heraus, so daß die

sofortige Ueberführung Friedrichs ins Men-
burger Krankenhaus angeordnet werden
mußte. Förster Blume leitete den Trans-
port dahin. Bald nach seiner Ankunft im
Krankenhaus verstarb Direktor Friedrich.
Der Ermordete war etwa 40 Jahre alt, und
von großer Statur. Er war Direktor der
Berliner Vororts-Elektrizitätswerke in Steglitz.
Kurz bevor der Mord verübt wurde, sagte
Friedrich noch, auf den vor ihm gehenden
jungen Menschen deutend: „Der sieht gerade
aus, wie einer unserer Arbeiter“, ohne zu
ahnen, daß der Mann binnen kurzem sein
Mörder sein würde.

*** Aus der Provinz Sachsen, 28. Mai.**
Die Deutsche Landwirtschafts-
Gesellschaft hält ihre diesjährige Wande-
rversammlung vom 17. bis 22. Juni in Leipzig
ab. Es sind im Ganzen 21 Ausflüge geplant,
u. a. folgende: Am 20. Juni nach dem Land-
wirtschaftlichen Institut in Halle und dem
Obstgarten in Dömitz, am 21. Juni nach
Rauhtedt und Wensendorf, am 22. Juni nach
Mücheln und Freyburg a. d. U., und in die
Rosenfelder bei Mültitz.

Gerichtszeitung.

*** Naumburg, 27. Mai.** In der heutigen Sitzung
der Strafkammer wurde u. a. folgendes ver-
handelt: Die Fährergezählinge Otto Wehrend
und Franz Szimbere aus Jelsch waren von dort
ausgerückt. In Grogdörren drangen beide in
das Gehöft des Landwirts Eitle und stahlen 12
Paar Tauben, die sie auf dem Wochenmarkt in
Weißenfels veräußerten. Dabei wurden sie abgefaßt.
Wehrend, der eine falsche Quittungsurkunde auf dem
Namen Otto Heinze bei sich führte, nannte sich auch
Heinze und wurde unter diesem Namen in das Ge-
fangenen-Register in Witten eingetragen. Beide An-
geklagten sind schon wegen Diebstahls verurteilt
und wurden heute Wehrend zu 4 Monaten 2 Wochen
Haft, Szimbere zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.
Die Geschäftsführerin Emma Weber aus Mer-
seburg leitete im Jahre 1907 ein Filialgeschäft in
Weißenfels und ist wegen Untreue zu 2 Mo-
naten 2 Wochen Gefängnis verurteilt, weil sie
einen Betrag für Rabattiparmaten zu viel gebucht
haben sollte. Heute konnte ihr die Schuld nicht ge-
nügen nachgewiesen werden, weshalb ihre Frei-
sprechung erfolgte. — Im Sommer 1908 ließ die
Gemeinde Finbau eine Wasserleitung bauen, die
der Ingenieur Otto Mübiger aus Jena aus-

führte, die dazu notwendige Windturbinenanlage
führte die Firma Klein in Dresden aus. Trotz
des eindringlichen Verbotes des Lehrers, an die
Turbinenanlage heranzugehen, war jedoch die
13jährige Wita Jutz an die Anlage gegangen,
baute ein bevorstehendes Verbindungsstück der Welle
betreten und hatte sich darauf stehend herumdrehen
lassen. Hierbei mußten sich jedoch die Kleider um
die Welle gewickelt haben, das Kind wurde umher-
geschleudert, ein Fuß abgerissen und arg zugerichtet
gelang es endlich, das Kind loszubekommen. An
diesem Unfall sollte Mübiger ein Verschulden treffen.
Nach der heutigen Verhandlung erfolgte jedoch seine
Freisprechung.

Automobil-Chronik.

*** Wien, 28. Mai.** Ein Automobil, in dem der
Millionär Dr. Rappaport, Miß Gibson
und der Sportsmann Dr. Wiesinger saßen,
ließ wegen Verlagsens der Bremse gegen einen
Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert.
Während die Wagen unverletzt blieben, fiel Miß
Gibson, die erst vor kurzem einen Engländer
geheiratet hatte, mit der Stirn gegen einen Baum
und war sofort tot.

Bermischnes.

*** Hildburghausen, 27. Mai.** Die kürzlich hier
verstorbenen Witwe des Buchdruckereibesetzers Ga-
do m hat fast ihr ganzes, sehr beträchtliches Ver-
mögen der Stadt Hildburghausen vermacht. Ein
Teil des Vermögens soll zum Bau einer Bürger-
schule Verwendung finden, der Rest ist zu wohl-
tätigen Stiftungen bestimmt.

*** Petersburg, 27. Mai.** In der Nacht vom 11.
Mai ist, wie einer Berliner Korrespondenz aus St.-
Petersburg gemeldet wird, die russische Jenseitsflotte
durch den Andrang großer Eismassen Stromab ge-
trieben worden. Die Flottille soll vollkommen zu
Grunde gegangen sein. Die Jenseitsflotte über-
mutterte in St.-Petersburg an der Veranlagung des
Angara-Flusses mit dem Jenseits. Einige Schiffe
gingen nicht weit von Jenseits unter, vier Leucht-
schiffe und die Dampfer „Almassial“, „Krofsajort“
und „Jenseits“. Der durch das Eis bis jetzt an-
gerichtete Schaden wird auf 1 800 000 Rubel ge-
schätzt.

*** Cronach, 28. Mai.** Die Bäckermeistersfrau
Diller wurde gestern von dem 16jährigen Bäder-
lehrling Josef Geist ermordet, der darauf die
Leiche der Frau aufhängte, um glauben zu machen,
sie habe Selbstmord verübt. Das sechsjährige Kind
der Frau, das Zeuge der Tat war, wurde von
dem Mörder gegen die Wand geworfen, so daß es
nach wenigen Stunden starb. Geist rannte 210
M. und ließ zu Verwandten, wurde jedoch schon

auf der nächsten Station festgenommen. Er ist ge-
ständig.

Aus dem Geschäfts-Verkehr.

In der jüngsten Zeit findet man in vielen Küchen
mit besonderem Erfolg ein System der Fett-
haltung aller Nahrungsmittel angewandt und hört man
nur uneingeschränktes Lob darüber. Dieses System
baut sich auf den Weichschmelzungen zur
Fett- und Nahrungsmittel aus, auf die
wir besonders an dieser Stelle besonders hinweisen
möchten. Nichts weniger wird erreicht als eine
Küchenreform im großen Stille mit dem Endzweck,
eine Verbesserung, Vereinfachung und Vereinfachung
der Küche herbeizuführen. Mit den Weichschmelz-
richtungen ist dies möglich. Die Handhabung ist
einfach und die Ausführung der nötigen Geräte ist
solche und dauerhaft. Wir müssen uns auf diese
Anwendung beschränken, da es uns an Platz mangelt,
die Einrichtungen und ihre Wirkungen ausführlich
zu beschreiben und können dies auch um so eher,
als man durch ausführliche Drucksachen, welche
Jedermann unentgeltlich von den Patenthabern
J. Beck, G. m. b. H., Döflingen (Amt Säckingen),
Waden, sowie den hiesigen Allein-Vertreter Paul
Ehler's vorm. Aug. Perz, Markt 33 zur Verfügung
stehen, eingehend belehrt wird.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Fröhliche Pfingsten!“

Nun bringt des Monats Schlus — mit Verchen-
sang und Friederblüten — mit neuen Klei-
dern, neuen Hüten, — die Schneiderin, die
Buzmamell, wie führten sie die Nadel schnell!
— die Hände rühren sich am sinken, —
kommt in das Land das Fest der Pfingsten!
— Prangt Mutter Gein im Festgewand,
— macht auch der Mensch sich intrassant — er
trägt zum Heilichsten der Feste, — den
schönsten Schlipps, die feinste Weste — die
brave Frau ermahnt den Mann: — du ziehst
die weiße Weste an, — mach keine Flecke mit
auf diese — und nimm mal heute keine
Briefe! — Und bleibe hübsch bei mir, —
wir wandern in das Waldrevier — und
mollen an Ogon uns lassen — und all den
anderen Gottesgaben; — und der Pflichter
nicht und sagt: — ich tue wie es dir beghagt,
— du trägst das Fröhlich, ich den Jüngsten!
— und dann geht's los: — Fidele Pfingsten!
— Man unternimmt manch frohe Fahrt

— und manch Bergnügen eigener Art, —
man hat für die Natur viel Meinung, —
doch auch für äußere Erscheinung, — es
tragen Farben zart und licht, — die Mäg-
lein, doch die Mutter spricht: — Wenn uns
nur kein Malheur begegnet — und nicht
der ganze Staat verregnet! — Zum
schönen Fest der grünen Mai'n — muß
sonnig es und friedlich sein, — drum schwebt
hoch überm Erdenstaube — durch's Aether-
meer die Friedenstaube — sie fliegt auch
über England hin — doch Peter John mit
argem Sinn — hat gleich von Ort zu Ort
berichtet: Ein deutsches Luftschiff ist gestürzt!
— Sonst aber geht es friedlich zu: —
Europa hat mal wieder Ruh, — kein Streit-
fall wird mehr weltgeschichtlich, — er wird
erledigt schiedsgerichtlich! — So ist der Ca-
sablanc-Streit — erledigt in Gemütslichkeit
— und anerkannt, die Legionäre gehören dort
zum Militäre! — Wer fortläuft, der ist
weit vom Schuß, — jedoch der casus criticus
— ist der: Wer wieder eingegangen — den
wird man hinterher „b-langen!“ — Der
Deferteur drummt seine Zeit, — damit er
ledigt sich der Streit, — man flugt in Haag
Veröhnungskleider — und Friedensglocken
klingen wieder! — In Frieden schließt der
holde Mai, — beruhigt hat sich die Erde,
in Paris die Stretebewegung, — so ziehe
dann ein Pfingstfest ein, — voll hellen
Friedenssonnenschein, — und stärke jeden
wahren Streiter — im harten Lebens-
kampf! —

Ernst Heiter.

Seidenstoffe
für Braut-, Gesellschafts-
und Strassenkleider,
glatt und gemustert,
in weiss, schwarz u. allen Farben.
Grosse Auswahl bei billigsten Preisen.
Brummer & Benjamin,
Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 22/23.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.